

Drei ehemalige Stipendiatinnen lasen in der Bibliothek

## Rasierte Affen als Idee mit Nischencharakter

Von Elisabeth Kersten

**Salzwedel.** „Es ist unser großes Anliegen, dass der Aufenthalt der Stipendiaten Nachhaltigkeit bekommt und der Kontakt bestehen bleibt“, sagte Michael Wolter vom Vorstand des Salzwedeler Stipendiatenhauses. Umso erfreulicher war die Tatsache, dass gleich drei ehemalige Gäste des Vereins am Freitag eine Lesung in der Salzwedeler Kreis- und Stadtbibliothek mitgestaltet haben. Für die musikalische Umrahmung sorgte das Duo „Rose & Georgi“.

„Man sollte mehr als manchmal glücklich sein“, hieß es po-

etisch und bedeutungsschwer in einem Dialog von Melanie Peter. Zusammen mit dem Musiker Detlev Rose trug die Schriftstellerin aus Halle ihr Werk vor. Darin geht es um ein Paar, das sich zwar liebte, aber trotzdem andere Partner gefunden hat. Am Ende finden die Geliebten zusammen.

Auf die eher heitere Erzählart von Melanie Peter folgten Gedichte von Ilse Hehn aus Ulm. Die Autorin kommt ursprünglich aus Rumänien, wo früher eine Diktatur herrschte. In ihren Werken gebrauchte Ilse Hehn die Sprache als Waffe gegen die ungerechten Zustände in ihrem Land. Diesen scharfsinnigen Werken folgten

sehr bebilderte und ausgeschmückte Reiseberichte aus Frankreich, Schottland und Italien.

„Ich könnte Affen rasieren und als Kinder verkaufen, das ist eine Idee mit Nischencharakter.“ Manchmal hilft einem Künstler nur Zynismus, um seine Situation zu meistern, wie ein Text von Barbara Wrede aus Berlin bewies. Sie hat über ein Existenzgründerseminar geschrieben, das sie besucht hat, um ihre Gemälde besser zu verkaufen. Eindrucksvoll, mit erbitterter Ehrlichkeit und einer großen Portion schwarzem Humor hat sie das Bangen um die eigene Existenz beschrieben.



Detlev Rose las einen Dialog mit Melanie Peter.

Foto: E. Kersten